

Liebe Kolleginnen!

Der Sommer neigt sich dem Ende entgegen. Ich hoffe, Sie konnten sich trotz der Hitzewellen gut erholen und Kraft tanken für zukünftige Herausforderungen und Aufgaben, die in Schule und Bildung anstehen. Der diesjährige Bundeskongress hat die Gemeinschaft des VkdL zusammengebracht. Wir freuen uns, wenn Sie sich einbringen und mittun, und sagen Danke für Ihr Engagement. Seien Sie auch im Jahr 2020 mit dabei, wenn wir im Bistum Aachen tagen!

Ihre

Reinhold Fiedler

VkdL-Info 7 / 2019



Gedruckte Medien haben Berechtigung — Bistumszeitungen sind wichtig!

Das Landeskomitee der Katholiken in Bayern hat sich als oberstes Laiengremium klar **für den Erhalt der gedruckten Medien positioniert**. Aktueller Anlass war die bevorstehende Einstellung der Bistumsblätter in Fulda, Mainz und Limburg bis Ende 2023. Das Landeskomitee in Bayern betonte, dass gerade jetzt, in Zeiten eines schwindenden religiösen Wissens (in Elternhäusern und Schulen) die Arbeit von Redaktionen der Bistumspresse von großem Wert sei — sie schließe eine Lücke, die aufgrund mangelnder religiöser Sozialisation immer größer werde. Es sei ein „trauriges und fatales Signal zur falschen Zeit“, so zitierte KNA die Verlautbarung des Komitees in einem Bericht vom 26.7.2019.

Wichtig ist auch, dass die Gemeinden mit den Bistumszeitungen Kirchenmitglieder als Zielgruppe erreichen, die durch andere Medien nicht erreicht werden. Man dürfe auch bei fortschreitendem Auflagenschwund nicht immer nur „die reine Wirtschaftlichkeit einzelner Produkte in den Vordergrund stellen“. Hingegen seien Kooperationen zwischen den Bistümern sinnvoll: wenn z.B. ein Mantelteil mit überregionalen Infos zentral gestaltet wird, um Kosten zu sparen.

NRW: Verbindlicher Grundwortschatz für Rechtschreibunterricht an den Grundschulen

Zur Verbesserung des Rechtschreibunterrichts in den Grundschulen führt NRW nun erstmals einen verpflichtenden Wortschatz ein. Das Schulministerium fasst das Konzept eines systematischen Rechtschreibunterrichts mit verpflichtendem Rechtschreibwortschatz in einer Handreichung zusammen, die unter der folgenden Webseite zum Download bereit steht: www.grundwortschatz.nrw.de

Weitere Infos finden Sie im Heft 9 + 10/2019 der „Katholischen Bildung“. Das Heft mit der Gesamtberichterstattung zur Bundeshauptversammlung 2019 (Thema: Sprache) können Sie in der VkdL-Bundesgeschäftsstelle anfordern!

Jugendschutzgesetz-Novelle dringend gefordert

Im Hinblick auf den digitalen Wandel, der sich in den letzten Jahrzehnten vollzogen hat, müsse das Jugendschutzgesetz dringend überarbeitet werden. Das Bundesfamilienministerium drängt auf eine baldige Novellierung des Jugendschutzgesetzes, denn — so die Aussage der Parlamentarischen Staatssekretärin *Caren Marks (SPD)* — „unser Jugendschutzgesetz ist im Zeitalter von Videokassetten steckengeblieben“.

Da sich die Bedingungen und die Realitäten der Mediennutzung völlig verändert hätten und man sich bei der Flut von Medieninhalten kaum noch zurechtfinde, sei es wichtig, Kinder und Jugendliche vor jugendgefährdenden Inhalten zu schützen und den Eltern eine Orientierung zu geben. Leider sind nicht alle Medien-Anbieter gleichermaßen an einem effektiven Kinder- und Jugendmedienschutz interessiert. Die *Jugendstaatssekretärin Christiane Rohleder* verwies darauf, dass in jeder Minute etwa 400 Stunden Videomaterial allein auf YouTube hochgeladen werde. Man müsse sich fragen, wie ein moderner Jugendschutz angesichts der Flut von Infos heute konkret aussehen könnte.

Nach der BHV ist vor der BHV

Die Bundeshauptversammlung 2019 in Paderborn konnte mit dem Thema „Missbrauch von Sprache — Missbrauch von Macht“ die Bedeutung der Spracherziehung in Schule und Familie erläutern.

Auch für das kommende Jahr möchte der VkdL zum Bundeskongress einladen. Thema und Referent/in werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben. Bitte merken Sie sich schon einmal den Termin vor:

Was: 124. Bundeshauptversammlung

Wann: 19. bis 21. Juni 2020

Wo: Aachen

Infos & Anmeldung:

VkdL-Bundesgeschäftsstelle, Hedwig-Dransfeld-Platz 4, 45143 Essen, Telefon: 0201/ 62 30 29.

Nach der Jugendsynode: Jugendbischof plant Forum für Herbst 2020

Der Passauer Bischof Stefan Oster, in der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) als Jugendbischof zuständig für die Anliegen und Belange der Jugendlichen, möchte die Ergebnisse der Jugendsynode nicht ins Leere laufen lassen. Im Herbst 2020 soll es ein Forum geben, bei dem sich junge Akteure der Jugendpastoral einbringen können — allerdings nicht, so Oster, ohne auch Schwerpunkte von Papst Franziskus einfließen zu lassen, so äußerte sich der Bischof Mitte September in einem KNA-Interview. Langfristig sei nun auch ein neues programmatisches Papier der DBK geplant, das sich mit den digitalen Lebenswelten befasst und die Frage in den Blick nimmt: Wie können wir missionarisch und diakonisch eine junge Kirche sein? Wesentlich ist für Bischof Oster das basisdemokratische Zuhören: „Nicht zuerst Moral oder Dogma, sondern Begegnung, Hinhören, Verstehen.“ Die Nöte, Sorgen, Bedürfnisse und Alltagserfahrungen junger Menschen dürften nicht ignoriert werden. Allerdings sei das Evangelium „in Teilen noch nie wahnsinnig populär“ gewesen — wer nach christlichen Maximen lebt, sucht nicht nach dem, was ihm am besten passt, sondern nimmt sein Kreuz auf sich. Was das im 21. Jh. heißt, darüber wird das Jugend-Forum im Herbst 2020 sicherlich angeregt diskutieren.



Berührungsängste in Sachen Internet: Seniorinnen und Senioren fühlen sich abgehängt

Studien haben gezeigt, dass gerade ältere Personen hinsichtlich der Nutzung des Internets z.T. große **Berührungsängste** haben: 1/3 der sogenannten „Silver Surfer“, die im Rahmen einer Studie vom Forschungsunternehmen Kantar befragt wurden, gaben an, sich im Umgang mit dem Internet nicht sicher zu fühlen. Während bei den 14- bis 29-Jährigen 79 % angaben, kaum Berührungsängste zu haben, waren es bei den 60- bis 69-Jährigen „nur“ 41 %. Aber immerhin, so möchte man sagen, denn von den über 70-Jährigen beurteilen 36 % ihre Internet-Kenntnisse als „gut bis sehr gut“. Gründe für die Zurückhaltung liegen vor allem im Bereich der Einschätzung des eigenen technischen Könnens und bei Sicherheitsbedenken — Gründe, die durchaus nachvollziehbar sind. Auch eine Studie zur Smartphone-Nutzung (Emporia-Seniorenstudie 2018) kam zu ähnlichen Ergebnissen.

Dennoch muss klar auf die Vorteile hingewiesen werden: Seniorinnen u. Senioren profitieren besonders stark von den Möglichkeiten des Skypens mit der Familie, vom Online-Shopping und von telemedizinischen Angeboten, weil sie oft an ihr Zuhause gebunden sind und digitale Angebote ihnen den Kontakt mit der Außenwelt erleichtern. Richtig ist aber auch, dass ältere Menschen mehr Unterstützung erfahren müssen, damit sie die Berührungsängste verlieren. Hierbei ist Geduld und ein größeres Engagement von Kommunen und Bildungseinrichtungen nötig — im Sinne eines „**Digitalpakts 60plus**“, damit Ältere nicht von der gesellschaftlichen Teilhabe abgeschnitten werden!

„Smart Hero Award“ — Ohrenkuss-Redaktion für Preis nominiert!

Die Redaktion „Ohrenkuss“ und „TOUCHDOWN 21“ in Bonn (vgl. **KB-Artikel April/2016**) wurde von der Jury für den „Smart Hero Award 2019“ nominiert und erhält damit eine Auszeichnung für Heldentum im Internet. Die beiden Bonner Projekte der Menschen mit Behinderung werden für ihre aufklärenden und demokratiefördernden Inhalte bei Facebook, Instagram und Twitter ausgezeichnet. Mit viel Offenheit, Charme und Sachlichkeit geht das Team unter Leitung von **Katja de Bragança** Themen rund um das Downsyndrom an, um anderen Menschen etwaige Berührungsängste zu nehmen. Am 25. Oktober 2019 ist die offizielle Preisverleihung in Berlin. Der VkdL gratuliert den „Helden u. Heldinnen im Internet“, die moderne Kommunikation für eine humanere Welt nutzen.

Noch mehr Kindeswohlgefährdungen in Deutschland

Die Horrormeldungen in den Medien reißen nicht ab: fast täglich ist von Missbrauch und Gewalt zu lesen. Leider ist dies kein Medien-Hype, sondern lässt sich auch zahlenmäßig belegen: Das Statistische Bundesamt in Wiesbaden hat jüngst einen neuen traurigen Höchststand zu den Kindeswohlgefährdungen bekannt gegeben: 2018 mussten die Jugendämter in 50.400 Fällen eine Gefährdung für Kinder und Jugendliche feststellen — 10 % mehr als in 2017 **und der höchste Stand seit Einführung der Statistik überhaupt!** Es wurden 157.300 Verdachtsfälle überprüft, wobei am häufigsten eine Vernachlässigung (60 %) vorlag, gefolgt von psychischer Misshandlung (31 %) u. körperliche Misshandlung (26 %). Besonders schwer wiegen die Fälle von sexueller Gewalt (5 %), die von 2017 bis 2018 um ein Fünftel gestiegen sind auf insgesamt 2.500 Fälle. Von den Jugendämtern wurden 24.900 Fälle als „akut“ eingestuft (ein Plus von 15 % gegenüber 2017). Die Inobhutnahme ist die stärkste Maßnahme, um Kinder und Jugendliche aus dem Gewalt-Umfeld herauszunehmen. **Der VkdL warnt vor einem Raubbau an den jüngsten Gliedern der Gesellschaft. Familien brauchen rascher professionelle Hilfe.**

Sorge wegen Nachwuchs: Immer weniger Priester

Im Erzbistum Paderborn sorgt man sich — wie in anderen Diözesen auch — um den Priester-Nachwuchs: Zurzeit sind etwa 490 Priester aktiv im Dienst. Aber bis zum Jahr 2034 rechnet man mit einer Reduzierung auf ein Drittel (ca. 170 Priester). Die großen Veränderungen müssen sowohl verwaltungstechnisch als auch seelsorglich aufgefangen werden. Aber wie? Im Bistum Paderborn delegiert man derzeit Aufgaben an Verwaltungsleiter, um Priester zu entlasten. Im Bistum Osnabrück arbeitet man mit Laien als Pfarrbeauftragte — ein Modell, für das sich auch der Hamburger **Bischof Stefan Heße** ausgesprochen hat: mehr Einsatz von Laien als Gemeindeführer. **Der VkdL hält Vorschläge zur Entlastung der Priester im Verwaltungsbereich für dringend notwendig. Hier haben Laien weite Einsatzmöglichkeiten und Priester erhalten so Raum für ihre seelsorglichen Aufgaben.**

Übergewicht und wenig Zeit hängen zusammen!

Für **Kinder im Vorschulalter** wirken sich lange Arbeitszeiten der Eltern offenbar negativ auf das Körpergewicht aus: Eine Studie konnte jüngst zeigen, dass **Kinder**, deren Mütter mehr als 35 Stunden in der Woche arbeiten oder Väter, die über 55 Stunden pro Woche im Job sind, ein **deutlich höheres Risiko für Übergewicht haben**. Untersucht wurden 2.400 Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren. Interessant ist, dass der negative Einfluss vor allem bei Familien mit mittleren und höheren Einkommen wirksam wird, während bei niedrigen Einkommensschichten dieses Phänomen nicht nachzuweisen ist.

Die Forscher des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) vermuten, dass die Ernährungsqualität, der Bewegungslevel und der Schlafrhythmus sich verändern, wenn Mütter länger abwesend sind. Für klare Aussagen müssen jedoch noch umfangreichere Daten erhoben werden.

Von „Elterntaxi“ und Überbehütung — Kinder wollen selbst Erfahrung sammeln

Wer die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern fördern möchte, der sollte sich aus guten pädagogischen Gründen gegen das sogenannte „Elterntaxi“ entscheiden und stattdessen den Kindern mehr zutrauen — so die Meinung des *Deutschen Kinderhilfswerks* und des ökologischen *Verkehrsclub VCD*. Sorgen bereiten den beiden Organisationen das Verhalten vieler Eltern, die den Kindern alles abnehmen wollen: 43 % der Grundschul Kinder werden in Deutschland mit dem Auto zur Schule gefahren. Ein Drittel kommt zu Fuß zur Schule, der Rest wählt entweder Rad oder Bus.

Für eine sichere und selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr ist es wichtig, dass die Kinder das Verhalten aktiv im Verkehr erlernen und Ängste abbauen. Als Hilfestellung sollten Eltern oder die Kinder selbst sogenannte „Laufbusse“ organisieren: An unterschiedlichen Orten werden Haltestellen vereinbart, an denen sich Nachbarkinder treffen und gemeinsam zur Schule gehen. Das fördert Freundschaften und schult das soziale Verhalten. Sinnvoll ist die Absprache zwischen Eltern und Schulleitung, wenn es um Abstellmöglichkeiten für Rad und Roller geht. (vgl. *KNA*, 1.8.2019)